



Bildlegenden aus Tansania 8

Eigentlich wollte ich schreiben, es war etwas viel die letzte Zeit, als Entschuldigung dafür, dass es so lange gedauert hat bis ich wieder einmal ein paar Bilder zusammengebastelt habe. Und vor allem für die unbeantworteten Emails, von denen einige seit November sorgfältig markiert in meiner Inbox lagern.

Aber es war wohl eher etwas wenig die letzte Zeit. Die Zeit, seit ich wieder im Büro bin. Fünf Wochen jetzt. Jeden Tag am Computer. Literatur Recherche: lesenlesenlesen. Sozusagen der Theorie-Teil für eine meiner neuen Aufgaben: Eine feasibility study zum Anbau von Jatropha, einer sehr trockenheitsresistenten Pflanze, etwas zwischen Strauch und Baum, die ölhaltige Samen macht.

Mal etwas poetisch: Kleine Gottesanbeterin im Rosmarin.



Das Öl dieser Pflanze ist ungeeignet und wirkt ähnlich wie Rizinusöl. In Bio-Energie-Kreisen wird es im Moment aber ziemlich gehyped, weil man daraus Bio-Diesel herstellen kann, fast wie ein Wundermittel, mit dem der weltweiten Ölknappheit entgegen getreten werden soll – und gleichzeitig der ländlichen Bevölkerung neue Einnahmequellen eröffnet werden. Die Kleinbauern sollen jetzt also en masse Jatropha anpflanzen. Wir haben dazu bereits einige Proposals erhalten, es bleibt aber schwierig abzuschätzen, wie sehr und in welchem Zeitrahmen der Jatropha-Anbau wirklich dem Rural Livelihood Development zuträgt, zumal es heute noch keinen Markt für Jatropha Samen oder Öl gibt.

Nach dem Ausruhen in Sansibar musste sich Steffi in Dodoma zwei Tage gedulden, bis der Landcruiser einigermaßen safari-tüchtig war.



Etwas über diese Pflanze herauszufinden ist also meine Beschäftigung. Und soweit fehlt mir einfach das Rausgehen und in irgendeiner Art mit Leuten zu tun zu haben. Aber das versuche ich jetzt zu ändern. Nach dem Theorieteil werde ich jetzt Projekte besuchen, die mit *Jatropha* experimentieren und hoffe, dass das ganze dadurch eine etwas praktischere Seite gewinnt.

Soviel zur Arbeit. Bevor ich wieder an den Schreibtisch zurückgekehrt war, hatte ich aber Besuch von meiner Schwester Stefanie. Das war Spitze. Nach einem schönen Neujahr auf Sansibar haben wir den 24-jährigen Landcruiser abgeholt, den ich fürs zweite Halbjahr erstanden habe. Ein klasse Gefährt, ein richtiges Auto, ohne jeden Schnickschnack. Kommt dafür überall durch, bedarf aber, wohl wegen seines Alters, erhöhter Zuwendung...

Die Strasse in den Norden. 9 Stunden für 260 km.



Ich habe es mir schon fast zur Gewohnheit gemacht, dass ich den Wagen vor der Arbeit beim Mechaniker abgebe und ihn nach der Arbeit wieder abhole. Es gibt immer was zu tun...

Steffi und ich sind nach dem ausgedehnten Boxenstopp in Dodoma – war schön, so hatte ich endlich wieder einmal jemanden zum zusammen auf der Veranda sitzen – in den Norden gefahren, zum Manyarasee und Nationalpark, dann über Moshi mit Blick auf den Kilimanjaro wieder runter nach Dar Es Salaam. Wenn ich an die Sushis denke, die wir da bekamen, läuft mir das Wasser im Mund zusammen.

Tja, diese zwei Wochen sind wirklich viel zu schnell vergangen. Damit es nicht noch länger dauert: hier ein paar Ferienfotos...

Lake Babati. Der erste Halt auf unserer Safari. Einbaum fahren im Abendlicht.



Steffi und Mathias auf Nilpferd-ausschau. Gesehen haben wir schliesslich ein paar Nüstern aus einer Distanz von etwa 20 m. Gut versteckt im hohen Seegras.



Steffi und Mathias im Manyara National Park: Kein Spielplatz – wie uns der Guide im herannahenden Hardtop gleich zurechtweisen wird.



**Am Lake Manyara. Die Giraffen waren auch diesmal die Schönsten.
Der hellrosa Streifen dahinter ist aus Flamingos.**



YMCA in Moshi. Mit Swimming-pool und Kili-Aussicht.



Nachdem ich Steffi zum Flughafen gebracht hab. Schöne Fahrt zurück nach Dodoma. Nebel, Regen, Sonnenstrahlen. Der Wagen frisch gewacht.



Also wieder daheim. In Dodoma regnet es fleissig. Das ist die Hauptstrasse vor dem Büro. So sieht's im Moment fast alle zwei Tage aus.



Und das ist das Ergebnis vom grossen Regen...
Nochmals zum Vergleich: Der Anfang der Joggingstrecke Anfang Dezember:

